120 im Verl. — 17c mit Sonntagsblatt.

Tägliches Cincinnatier Volksblatt.

120 im Verl. — 17c mit Sonntagsblatt.

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

79. Jahrgang. Cincinnati, Samstag, den 10. April 1915. Preis 2 Cents. No. 86.

Die Russen bringen ungeheure Opfer an Menschenleben

Bei ihren vergeblichen Versuchen, durch die Karpathen zu brechen.

Die südlichen Abhänge des Gebirges so stark befestigt,

Daß jeder Anprall der russischen Legionen vergeblich ist.

Auch im Westen setzen die Franzosen ihre Offensive mit großer Zähigkeit fort, ohne etwas zu erreichen. — Ihre Verluste sind dabei ebenfalls außerordentlich groß. — Es befinden sich jetzt 5510 eroberte Geschütze in Deutschland, — Davon wurden 3300 den Belgieru, 1300 den Franzosen, 850 den Russen und 60 den Briten abgenommen. — In ganz Italien finden am Sonntag Versammlungen statt, — In denen die Regierung zum Krieg gedrängt werden soll. — Die Kriegswüthigen in Italien drohen sogar mit einer Revolution, — Wenn die Regierung nicht sofort in den Krieg eingreife. — Mehr als 812,000 Kriegsgefangene befinden sich jetzt in Deutschland.

Wie wahnsinnig

Stürmen die Russen gegen die Stellungen der Oesterreicher an.

Ohne jedoch etwas dabei zu erreichen.

Wien, 9. April. Die folgende offizielle Bekanntmachung wurde am Freitag veröffentlicht:

„In den östlichen Beskiden ist die Lage im Allgemeinen unverändert und es herrscht dort verhältnißmäßige Stille.

„In den bewaldeten Bergen macht der Feind fortwährend Angriffe und er stürmt ohne Rücksicht auf seine furchtbaren Verluste an Menschenleben immer wieder gegen unsere Positionen an. Die Todten und Verwundeten liegen in hohen Haufen auf dem Schlachtfeld, das von unseren Kanonen und Maschinengeschützen in wirksamer Weise beherrscht wird. Am Donnerstag nahmen wir 1600 nichtverwundete Russen gefangen.

„Am übrigen Theil der Front hat sich nichts wichtiges ereignet.

Die Offensive der Franzosen nimmt an Heftigkeit zu.

Alle Angriffe werden aber von den Deutschen abgeschlagen.

Berlin, 9. April. Per Funkentelegraph nach London. Der am Freitag vom großen Hauptquartier veröffentlichte offizielle Bericht über die weiteren Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz lautet wie folgt:

„Die Belgier sind abermals aus dem zerstörten Dorf Drei Grachten am Yperkanal vertrieben worden. Zwei belgische Offiziere und 100 Mann wurden gefangen genommen und wir erbeuteten zwei Maschinengeschütze.

„Als Wiedervergeltung für die Beschießung von Dörfern, die hinter unseren Positionen liegen, ist die Stadt Rheims, die von einer starken Konzentration von Truppen und Batterien beobachtet wurde, mit Brandbomben beschossen worden.

„Nördlich von dem Dorfe Beausejour, nordöstlich von Les Mesnil, nahmen wir in der letzten Nacht den Franzosen mehrere Gräben und zwei Maschinengeschütze ab. Zwei Versuche, die Position wiederzuerobern, wurde während der Nacht abgeschlagen.

„Ein französischer Infanterie-Angriff im Argonnenwald, während dessen die Franzosen wieder Bomben verwendeten, die erstickende Dämpfe verbreiteten, brach unter unserem Feuer zusammen.

„Die Schlacht, die zwischen der Maas und der Mosel im Gange ist, nimmt an Heftigkeit zu. Die Franzosen erlitten die größten Verluste, alle ihre Angriffe schlugen fehl."

„In der Ebene von Woevre machten sie ebenfalls erfolglose Angriffe. Am Morgen und am Abend brachten sie fortwährend neue Verstärkungen heran, mit denen sie Hügel an der Maas bei Combres angriffen.

„Ein vom Wald von Selouse aus unternommener Angriff, nördlich von St. Mihiel, brach vor unseren Stacheldrahtverhauen zusammen.

„Im Walde von Ailly machen wir langsame Fortschritte. Ein Angriff der Franzosen westlich von Apremont wurde zurückgeschlagen.

„Angriffe der Franzosen westlich von Flirey brachen unter unserem Feuer zusammen, nördlich und nordöstlich von diesem Ort kam es aber zu heftigen Gefechten, in denen Mann gegen Mann kämpfte, in denen aber unsere Truppen siegreich waren und den Feind zurücktrieben.

„Nachtangriffe der Franzosen in dieser Gegend schlugen fehl und auch im Walde von Le Pretre brachen Angriffe der Franzosen zusammen.

„Ein Versuch des Feindes, das Dorf Bezangel la Grande, südöstlich von Chateau Salins, das wir genommen hatten, wiederzuerobern, schlug fehl.

„Beim Hartmans Weilerkopf haben Artilleriegefechte stattgefunden.

„Am Sudelkopf wurden an einem französischen Soldaten vom 34. Infanterie-Regiment, der von uns gefangen genommen wurde, Dum-Dum-Kugeln gefunden.

„Auf dem östlichen Kriegsschauplatz haben nur Gefechte östlich von Kalwary, nördlich von Suwalki, stattgefunden. Eine Entscheidung ist dort noch nicht erfolgt. Im Uebrigen hat sich im Osten nichts wichtiges ereignet."

2300 Säcke mit deutschen Postsachen

Sind von britischen und französischen Kreuzern von italienischen Dampfern herabgeholt worden.

Basel, 9. April. Wie hierher gemeldet wird, haben britische und französische Kreuzer von italienischen Postdampfern 2300 Säcke mit deutschen Postsachen, die fürs Ausland bestimmt waren, und die Briefe, Geld, Checks und kleine Packete enthielten, herabgeholt.

Postsäcke, die vom Ausland kommen und für Deutschland bestimmt sind, werden in der gleichen Weise behandelt und konfiszirt werden. Dieses Vorgehen der Verbündeten soll eine Wiedervergeltungsmaßregel für den Krieg sein, den die deutschen Unterseeboote gegen die Handelsschiffe der Verbündeten inaugurirt haben.

Britische Kriegsschiffe erbeuteten kürzlich auf einem norwegischen Dampfer vertrauliche Briefe, die der deutsche Reichskanzler Dr. von Bethmann-Hollweg an den deutschen Botschafter in Washington, Graf Bernstorff, gerichtet hatte.

London, 9. April. — In unoffiziellen Kreisen wird wieder viel darüber geredet, daß Oesterreich-Ungarn bereit sei, einen separaten Frieden abzuschließen, wenn die Russen weitere Erfolge in den Karpathen aufzuweisen hätten und die Kriegswüthigen in Italien scheinen deshalb anzufangen, besorgt zu werden, daß es mit der Erwerbung von österreichischem Gebiet dann nichts mehr werden wird, wenn Italien nicht sofort in den Krieg eingreift.

Die russischen Zeitungen sind überzeugt davon, daß Ungarn, wenn nicht die ganze Doppelmonarchie, bereit ist einen Separatfrieden abzuschließen, aber abgesehen von Italien, das an dieser Frage am meisten interessirt ist, schenkt man hier diesen Gerüchten wenig Glauben, obgleich in militärischen Kreisen die Ansicht ausgedrückt wird, daß wenn es Rußland gelingt, den gemeinschaftlichen Widerstand der deutschen und österreichischen Truppen in den Karpathen zu brechen, wenigstens Ungarn bereit sein würde, soweit es in Betracht kommt, dem Kriege ein Ende zu machen — eine Ansicht, die übrigens in diplomatischen Kreisen nur mit Lächeln aufgenommen wird.

Auch haben die Russen die ungarische Ebene noch nicht erreicht, und wenn dies überhaupt gelingen sollte, würde Rußland durch die ungeheuren Opfer an Menschen, die es in den Karpathen bringt, derart geschwächt sein, daß es keine Armee mehr zum Vorrücken haben würde. Die ganzen südlichen Abhänge der Berge sind stark befestigt worden und Oesterreich-Ungarn und Deutschland schicken fortwährend neue Truppen dorthin. Es sollen jetzt 24 österreichische und sechs deutsche Armeekorps dort stehen und noch andere Truppen sollen zu ihrer Verstärkung unterwegs sein. Aber auch die Russen bringen fortwährend Reserven heran und sie sollen, wie aus österreichischen Berichten hervorgeht, ohne Rücksicht auf den Verlust von Menschenleben angreifen.

Ebenso heftige Kämpfe, wie in den Karpathen, aber in kleinerem Maßstab, finden im Westen zwischen der Maas und der Mosel statt. Die Franzosen setzen dort ihre Offensive fort und, wie der französische Generalstab behauptet, mit Erfolg. Die französische Hauptstadt schwebt bereits wieder in Siegesjubel, wie zur Zeit der großen Offensivbewegung in der Champagne. Der Generalissimus Joffre meldet offiziell eine ganze Reihe von wichtigen Erfolgen und die militärischen Mitarbeiter der Pariser Zeitungen ziehen aus denselben den Schluß, daß die Durchbrechung der deutschen Linie zwischen der Maas und Mosel erfolgen oder wenigstens der Keil zurückgeschoben werden wird, den die Deutschen von der Grenze her bis nach St. Mihiel getrieben haben. Die völlige Entsetzung der Festung Verdun, welcher die Deutschen bekanntlich so gefährlich nahe gekommen waren, daß sie die äußeren Forts unter Feuer nehmen konnten, wird bereits als sicher betrachtet und man erwartet, daß es den französischen Truppen gelingen wird, die deutsche Verbindungslinie mit Metz so zu bedrohen, daß dem Feinde nichts übrig bleiben wird, als der schleunige Rückzug nach der Grenze.

Die französischen Berichte stehen aber in direktem Widerspruch mit den offiziellen Berliner Berichten, die dahin lauten, daß alle Angriffe der Franzosen mit schweren Verlusten zurückgeschlagen worden seien.

Die Deutschen haben einen Angriff auf die britischen Linien im nördlichen Frankreich gemacht, der aber abgeschlagen wurde, sie haben aber den Belgiern wieder das Dorf Drei Grachten am Yser Kanal abgenommen, das in den letzten paar Tagen mehrmals den Besitz gewechselt hat. An anderen Punkten an der langen Front haben anscheinend keine ernstlichen Kämpfe stattgefunden.

Von den Dardanellen hat man seit einigen Tagen nichts mehr gehört und die deutschen Unterseeboote scheinen weniger aktiv zu sein. Ankommende Dampfer berichten, daß sie einige solcher Fahrzeuge gesehen haben, es sind aber keine weiteren Dampfer in den Grund gebohrt worden.

Vom Haag aus wird in autoritativer Weise in Abrede gestellt, daß zwischen Holland und Deutschland ge-

Französische Kriegsnachrichten.

Paris, 9. April. Der am Freitag vom Kriegsministerium veröffentlichte offizielle Bericht lautet wie folgt:

„Britische Truppen haben in der Nacht vom 7. zum 8. April einen Angriff der Deutschen zurückgeschlagen.

„Zwischen der Maas und der Mosel haben wir weitere Fortschritte gemacht. Bei Les Eparges haben wir weiter an Boden gewonnen und die Gräben umgebaut, die wir den Deutschen abgenommen und die mit Leichen angefüllt waren. Am Abend schlugen wir zwei Gegenangriffe des Feindes zurück. In dem Wald von Montmartre haben wir allen Boden, den wir gewonnen, behauptet, trotz heftiger Gegenangriffe des Feindes.

„Im Wald von Ailly haben wir mehrere Gräben genommen und zwei Gegenangriffe zurückgeschlagen, wie bereits am Donnerstag Abend gemeldet. Der Feind stellte am Mittag seine Gegenangriffe ein.

Ein weiterer Bericht, der am Freitag Abend veröffentlicht wurde, lautet wie folgt:

„Nach einem neuen und heftigen Angriff befindet sich die wichtige Position von Eparges, welche die Ebene von Woevre beherrscht und die der Feind in hartnäckiger Weise vertheidigt hatte, in unserem Besitz. Wir nahmen gestern Gräben von 1600 Yards Länge und heute Morgen hatten die Deutschen nur noch zwei isolirte Positionen besetzt. Wir nahmen diese am Nachmittag, wobei wir 150 Mann gefangen nahmen. Wir haben damit einen unserer Hauptzwecke der Operationen der letzten Tage erreicht.

„Weiter nördlich im Wald von Ailly haben wir alle unsere Positionen behauptet und im Wald von Montmore haben wir 15 Angriffe der Deutschen abgeschlagen.

„In Belgien, bei Drei Grachten, haben die Deutschen wieder einen Graben am linken Ufer des Yper Kanals besetzt.

„In der Champagne haben an verschiedenen Punkten heftige Infanteriegefechte stattgefunden. Nördlich von Beausejour versuchten die Deutschen, die Gräben wiederzunehmen, die sie im vorigen Monat verloren. Sie wurden zurückgeschlagen. An einem Punkt gelang es ihnen, sich festzusetzen. Heute wurden sie durch einen Gegenangriff wieder daraus vertrieben.

5510 eroberte Geschütze

Befinden sich zur Zeit in Deutschland.

Berlin, 9. April. Auf drahtlosem Wege nach Sayville, N. Y. Einer offiziellen Bekanntmachung zufolge befanden sich am 1. März 5510 eroberte Geschütze in Deutschland, darunter 3300 belgische Geschütze leichten und schweren Kalibers, 1300 französische, 850 russische und 60 britische Geschütze.

Die Verluste der Engländer.

London, 9. April. Eine weitere am Freitag veröffentlichte Verlustliste enthält die Namen von 1108 Unteroffizieren und Gemeinen, von denen 336 getödtet wurden.

Die in den letzten drei Tagen veröffentlichten britischen Verlustlisten enthalten die Namen von 4058 Gefallenen, Verwundeten und Vermißten. Die Zahl der Todten beträgt 1331. Diese Verluste haben die Briten in der Schlacht bei Neuve Chapelle erlitten. Wie viele Listen aber noch folgen werden, ist nicht bekannt.

812,808 Kriegsgefangene

Befinden sich zur Zeit in Deutschland.

Amsterdam, 9. April. Wie aus Berlin gemeldet wird, befanden sich am 1. April 812,808 Kriegsgefangene in Deutschland, nämlich 10,175 Offiziere und 802,633 Mann. Den Nationalitäten nach vertheilen sich die Gefangenen wie folgt: Franzosen 3868 Offiziere und 238,496 Mann; Russen 5740 Offiziere und 504,210 Mann; Belgier 647 Offiziere und 39,620 Mann; Briten 520 Offiziere und 20,307 Mann.

Keine Reibungen zwischen Holland und Deutschland.

Im Haag, 9. April. Alle Nachfragen, die während des Tages in diplomatischen, ministeriellen und militärischen Kreisen gemacht wurden, waren nicht im Stande, die Gründe für die Alarmgerüchte zu finden, die am Donnerstag von den Londoner Zeitungen mit Bezug auf mögliche Feindseligkeiten zwischen Deutschland und Holland veröffentlicht wurden. Wie es scheint, hat sich absolut nichts ereignet, was Holland veranlassen könnte, seine Neutralität aufzugeben.

Wie England Handelsdampfer ermuthigt, Unterseebooten Widerstand zu leisten.

London, 9. April. Daß die Regierung die Handelsdampfer ermuthigt, Unterseebooten Widerstand zu leisten oder ihnen zu entfliehen, geht aus einer offiziellen Ankündigung hervor, dahin lautend, daß der Kapitän John Richard Green von dem Dampfer „Vosges", der am 27. März an der Küste von Cornwall von einem deutschen Unterseeboot in den Grund geschossen wurde, zum Leutnant in der Marinereserve ernannt worden ist und die Verdienstmedaille erhalten hat. Die anderen Offiziere des Dampfers haben goldene Uhren erhalten und jedes andere Mitglied der Besatzung drei Pfund Sterling ($15).

Die „Vosges" war mehr als zwei Stunden lang von dem deutschen Unterseeboot verfolgt und beschossen worden, ehe sie unterging. Der erste Ingenieur wurde dabei getödtet und zwei Mann von der Besatzung, sowie eine Passagierin wurden verwundet.

Durch geschicktes Navigiren seines Schiffes gelang es dem Kapitän Green, einem Torpedo zu entgehen, das Unterseeboot feuerte dann aber mit seinen Geschützen auf das Schiff. Der Dampfer hatte Aussicht zu entkommen, als der Schornstein von einem Geschoß getroffen wurde, was zur Folge hatte, daß die Geschwindigkeit des Dampfers nachließ. Da die „Vosges" anfing, sich mit Wasser zu füllen, beorderte der Kapitän die Besatzung und die Passagiere in die Boote. Bald darauf ging der Dampfer unter.

Von den sieben Schüssen, welche das Unterseeboot abgab, hatten fünf getroffen und daher bedeutenden Schaden angerichtet.

Alle Ausfuhr von Deutschland nach Italien verboten.

Genf, Schweiz, 9. April. Die deutsche Regierung hat nicht nur jeden Export von Deutschland nach Italien verboten, sondern sie hält auch alle leeren italienischen Frachtwaggons, die sich auf der Rückfahrt nach Italien befinden, an den deutschen Grenzstationen zurück.

Alle Passagierzüge von Italien, die während des Tages in der Schweiz ankamen, waren mit deutschen Familien überfüllt.

Kämpfe zwischen Italienern und Arabern in Tripolis.

Rom, 9. April. Eine italienische Kolonne, unter dem Kommando des Obersten Gianinazzi stehend, die abgeschickt worden war, um das Einbringen der Gerstenernte in Misda zu beschützen, ist von 1000 arabischen Rebellen angegriffen worden, wie hierher gemeldet worden ist. Die Rebellen wurden nach einem scharfen Gefecht mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Die Italiener hatten 118 Todte und Verwundete. Misda liegt ungefähr 100 Meilen südlich von der Stadt Tripolis.

Wetterbericht.

Für Ohio und das westliche Pennsylvanien: Trübes Wetter, wahrscheinlich mit Strichregen am Samstag. Am Sonntag schönes Wetter.

Die Kriegswuth in Italien

Die Regierung wird vielleicht vom Volk zum Krieg gezwungen werden.

Rom, 9. April. Die politischen Parteien, die für eine sofortige Einmischung Italiens in den Krieg sind, nämlich die Demokraten, Radikalen, Reformisten, Sozialisten und Nationalisten, haben Arrangements für Versammlungen getroffen, die am Sonntag in ganz Italien stattfinden sollen, und in denen die sofortige Betheiligung Italiens an dem Kriege verlangt werden soll.

Der „Corriere d'Italia" sagt, darauf Bezug nehmend, daß die Demonstrationen als eine Warnung an die Regierung anzusehen sei, da vor Kurzem die Nationalliga Resolutionen angenommen hat, die den folgenden Satz enthalten:

„Wenn nach langem Warten das italienische Volk Enttäuschungen irgend welcher Art erlebt, ist ein großer politischer Umsturz unvermeidlich."

Professor Mussolini, einer der Führer der Sozialisten, erklärt die Bedeutung dieses Satzes wie folgt:

„Mit anderen Worten, wenn die Monarchie nicht im Stande ist, einen nationalen Krieg zu führen, wird die Monarchie aufhören, in Italien zu existiren, denn ein großer politischer Umsturz bedeutet eine Aenderung im Regime.

Araber in Yemen

Sollen der Türkei immer noch ergeben sein.

Rom, 8. April (via Paris). Der deutsche Forscher, Herr Frobenius, der nach dem Fehlschlagen seiner Mission mit dem deutschen Gesandten in Abyssinien in Kommunikation zu kommen, hier angelangt ist, erklärt in einem Interview, daß der eigentliche Feldzug, den die Türkei in Aegypten gegen England zu führen gedenkt, noch gar nicht begonnen habe. Infolge seiner Untersuchungen sei er zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Versuche der Engländer, die Araber in Yemen gegen die Türkei aufzuhetzen, erfolglos gewesen seien, dieselben hätten einfach die ihnen von einem englischen Schiff gebrachten Lebensmittel, ebenso auch Geld acceptirt, ohne dadurch in ihrer Treue gegen die Türkei locker zu werden.

Noch unentschieden

Ob die 1916 Olympischen Spiele in Deutschland stattfinden.

Berlin, 9. April (via London). Einer Erklärung des Grafen Von Franken-Siersstorpff, Vizepräsident des Ausschusses für die deutschen olympischen Spiele, zufolge, sind die im Jahre 1916 in Deutschland abzuhaltenden olympischen Spiele noch nicht verlegt worden, weil der internationale Ausschuß keine Autorität besitzt, eine solche Anordnung zu treffen. Ob die Spiele abgehalten werden, hängt von dem Verlauf des Krieges ab und wenn sie abgehalten werden, wird Berlin unzweifelhaft die Feststadt sein.

Drei Männer, darunter ein Deutsch-Amerikaner, in London unter Verdacht verhaftet.

London, 9. April. Unter der Anklage, mit Hilfe unsichtbarer Tinte Information militärischen Charakters nach Deutschland geschickt zu haben, sind hier drei Männer verhaftet und an die Civilgerichte überwiesen worden. Die Behörden legen dem Fall die größte Wichtigkeit bei.

Einer der Männer, Namens Kuepferle, hat einen amerikanischen Paß, in dem seine Adresse als No. 1664 De Kalb Avenue, Brooklyn angegeben ist. Ein Anderer, Namens Miller, behauptet, in England naturalisirt zu sein, während der Dritte, ein Mann, Namens Hahn, nicht in Abrede stellt, ein deutscher Unterthan zu sein.

Kuepferle kam von den Ver. Staaten hierher. Er besuchte zuerst Dublin und kam dann nach London, wo er auf eine Gelegenheit gewartet haben soll, über den Kanal zu gelangen.